



Eschweiler. Der Würselener Andreas Plonka ist der 25. Preisträger des Sozialpreises des Europaverains GPB (Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft). Im Eschweiler Rathaus erhielt er jetzt von GPB-Vorsitzendem Peter Schöner die Auszeichnung für „seinen“ Verein „Gemeinsam leben, Gemeinsam lernen“, dessen Vorsitzender er seit Anbeginn ist. Plonkas Lebens-Thema: gelebte Inklusion.

Landtagsabgeordnete Eva-Maria Voigt-Küppers (SPD, stellvertretende Fraktionsvorsitzende) hielt die Laudatio auf den Preisträger und seinen Verein. Aus gutem Grund: Beide sind befreundet. Hartnäckig, unbequem und stur könne er sein, sagte sie, und meinte das natürlich positiv und gemünzt auf seine Aktivitäten, Inklusion Leben einzuhauchen.

Und das begann so: Plonka, gelernter Bauingenieur, und seine Frau Trixie bekamen ein behindertes Kind. Der Wunsch der Eltern: Der Sohn solle mit nichtbehinderten Kindern aufwachsen. Mit drei weiteren Familien wurde schließlich der Verein gegründet, der sich für eine inklusive Betreuung im Kindergarten stark machte. Erfolgreich. Die nächste Stufe, eine inklusive schulische Betreuung, konnte bisher zwar nicht gezündet werden, bleibt aber Ziel.

Und dann kam die Frage auf: ‚Was ist, wenn „unser Sohn“ einmal auszieht?‘ Das war die Ausgangslage, eine inklusive Wohngruppe im alten Würselener Bahnhof zu installieren: „Gleis 7, sein größtes Projekt“, so Voigt-Küppers. Dann schlug das Schicksal zu: der Sohn der Plonkas starb, als „Gleis 7“ noch nicht auf Schiene war. „Er machte trotzdem weiter“, erinnert sich Voigt-



SUPER **Sonntag**

Küppers, „eine enorme menschliche Leistung, weit über die eigene Betroffenheit hinaus“, so die Bundestagsabgeordnete. „Heute ist ‚Gleis 7‘ ein Leuchtturm der Inklusion.“ Bewohner von „Gleis 7“ wohnten der Preisverleihung natürlich bei.

Plonka selbst bestätigte bei seiner kurzen Dankesrede: „Ja, ich bin ein sozialer Sturkopf, denn nur reden reicht manchmal einfach nicht. Früher hat man von Integration gesprochen, heute heißt das Inklusion – ein Fortschritt ist das nicht!“

Sabine Verheyen (CDU), Abgeordnete im Europaparlament, würdigte nicht nur den Preisträger und seine Ideen, sondern auch den Europaverein für sein nun 30-jähriges Engagement. „Kritik an der EU fällt immer leichter, als sich für Europa ehrenamtlich zu engagieren. Europa entsteht im Kopf und in den Herzen der Menschen und nicht auf dem Papier. Politik kann nur den gesetzlichen Rahmen schaffen. Der Euopaverein lässt mit seinen unterschiedlichsten Bildungsangeboten Europa vor Ort erleben.“ Zum Thema Inklusion musste Verheyen einräumen, dass das Thema europaweit auch deswegen eine große Herausforderung darstelle, weil es in den einzelnen Staaten in der dieser Frage kein gleiches Niveau gebe – und aus ihrer Sicht – auch Lücken. „Das zu überwinden, geht nicht von heute auf morgen“, so die Europaparlamentarierin. (olga)